

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 30 (1914)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Bau-Chronik

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Innungen und  
Veretze.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

XXX.  
Band

Direktion: Fein-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20  
Inserate 20 Ct. per einspaltige Petitzeile, bei grösseren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 2. April 1914.

**Wochenspruch:** Der hat nach rechtem nie getrachtet,  
Der nicht die eigne Arbeit achtet.

## Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 27. März für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Genossenschaft Union

für einen inneren Umbau Bahnhofstrasse 1, Zürich 1; Kanton Zürich für eine Dachwohnung Hirschengraben 40, Zürich 1; E. Vigolin für Einfriedungen Renggerstr. 2 und 4, Zürich 2; A. Haller, Mekger, für eine Automarise und einen Benzinhäler im Hofgebäude Rotwandstrasse 37, Zürich 4; Stadt Zürich für ein Bezirksgebäude Badenerstrasse 90/Stauffacherstrasse 55, Zürich 4; Julius Schöch & Co. für einen Lagerschuppen an der Geroldstrasse, Zürich 5; W. Hobi für zwei einfache Mehrfamilienhäuser mit Einfriedungen Winterthurerstrasse 22 und 28, Zürich 6; Hans Hügli, Mekger, für zwei stehende Dachfenster Universitätstr. 96, Zürich 6; Robert Bischoff, Architekt, für einen Umbau des Daches Aurorastrasse 50, Zürich 7; H. Bodmer-Trümpfers Erben für eine Einfriedung längs dem Kirchenweg Zollikerstr. 60, Zürich 8. — Für ein Projekt wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

**Bauliches aus Kilchberg bei Zürich.** Mit dem nahenden Frühling scheint auch die Bautätigkeit in Kilchberg bei Zürich einen neuen Impuls zu erhalten. An

allen Ecken und Enden ragen die hohen Stangen der Baugepanne und -Gefüsse empor. Wohl ein Dutzend Neubauten sollen diesen Sommer in der Gemeinde er stehen. Diese Bautätigkeit wird gewiß von jedermann, und nicht zum wenigsten von den Handwerksleuten, begrüßt, die in den vergangenen zwei Jahren nicht auf Rosen gebettet waren. Sie ist ein Zeichen der aufstrebenden allgemeinen Geschäftskonjunktur, wovon nicht nur das Bauhandwerk, sondern überhaupt alle Geschäftstreibenden profitieren.

**Neues Gaswerk.** Das geplante Gaswerk für die Gemeinden Rüti, Wald, Bubikon und Dürnten käme auf 600,000 Fr. zu stehen. Der Gaspreis müßte anfänglich auf 25 Rappen der m<sup>3</sup> festgesetzt werden.

**Bergrößerung der Kranken-Anstalten im Kanton Aargau.** Wie Herr Dr. Landolt vom Sanatorium Barmelweid bei der Tagung der kantonalen Frauenliga mitteilte, ist eine Erweiterung der kantonalen Krankenanstalt in Aarau geplant.

Ferner hat sich auch das dringende Bedürfnis gezeigt für Erweiterung des Sanatoriums auf der Barmelweid; es sollen 20 Betten mehr plaziert werden und zwar 12 für Erwachsene und 8 für Kinder; dem Sanatorium soll also auch eine Kinderabteilung angegliedert werden.

Herr Dr. Landolt legt namentlich großes Gewicht darauf, daß die Schwerkranken aus ihrem Miller entfernt werden, um nicht die Umgebung in der Familie

zu infizieren. Sollen aber diese Kranken richtig und rechtzeitig versorgt werden können, so müssen die Anstalten erweitert werden. Das Sanatorium nimmt bekanntlich, wie jede derartige Anstalt, nur solche Patienten auf, bei denen Heilung zu erhoffen ist. Unheilbare Tuberkulose müssen eben anderweitig versorgt werden.

**Bauliches aus Wangen a. A.** Hier soll in nächster Zeit eine außerordentliche Gemeindeversammlung stattfinden zur Genehmigung des Vertrages mit den schweizerischen Militärbehörden betreffend den Bau eines weiteren Zeughauses. Gemäß Bundesbeschluss soll in Wangen eine Art Abteilung untergebracht werden. Die Gemeinde hat das Zeughaus zu erstellen, welches alsdann vom Bunde übernommen wird. Zweifellos wird sich Wangen dieser Pflicht unterziehen und den Vertrag genehmigen.

**Quellenfassung beim Badhotel Ettingen.** Der letzten Gemeindeversammlung in Therwil (Baselland), vom Sonntag den 22. März lagen die von der bekannten Firma Rapp in Basel ausgearbeiteten Pläne für die Quellenfassung beim Badhotel Ettingen vor. Nachdem ein Angestellter des Geschäftes jede wünschbare Auskunfterteilt und den auf die Wandtafel gezeichneten Plan bis in alle Details erklärt, wurde der Antrag des Gemeinderates einstimmig zum Beschluss erhoben, dahingehend, es sei von einer Ausschreibung Umgang zu nehmen und die Ausführung genannter Firma zu übertragen, da diese volle Gewähr bietet für solide und dauerhafte Arbeit.

**Neue Schuhhütte.** Der Handwerkerverein und der Verkehrsverein Buchs (St. Gallen) beabsichtigen, die im Jahre 1910 durch Blitzschlag entzündete und zerstörte Schuhhütte auf dem Alvier neu zu erstellen.

**Die Baulust in Aarau** scheint unentwegt anzuhalten. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung nicht weniger als vier Baugesuche für Wohnhäuser erteilt.

**Schulhaus-Neubauten im Oberen Fricktal.** Es wurden in diesen Tagen Baupläne angekauft und werden gegenwärtig Pläne gemacht in Eiken, Sulz und Wyl.

**Bauliches aus Baden (Aargau).** Das Bauamt in Baden wird beauftragt, für die rasche Durchführung der Reparaturen der unteren Limmattibrücke zu sorgen und über Gitterlüftungs- und Malerarbeiten Konkurrenz zu eröffnen.

Im weiteren soll das Bauamt für beförderliche Errichtung einer Beleuchtungsanlage im Ländliweg besorgt sein.

## Der Hausgarten.

Ist deine Seele vom Undank wund,  
Mach sie mit Spaten und Harke gesund.  
Ein Stückchen Erde mit Liebe befreit,  
Zeigt dir immer den Dank auf der Welt.

Wo es die Verhältnisse, Raum und Mittel eben erlauben, sorge man für die Anlage eines Hausgartens, und wäre er noch so klein.

Der Nutzen des Gartens tritt nach mehreren Seiten hin in Erscheinung, rein praktisch genommen, sind es zunächst materielle Erträge, die uns zuwachsen.

Von großer Bedeutung ist es, daß er der Haushfrau fast kostenlos frische Gemüse liefert. Einseitigkeit der Kost schädigt den Körper und bricht die Widerstandsfähigkeit und Arbeitskraft. Neben den Gemüsen sind es Würzkräuter und Früchte, die das Einerlei der Küche angenehm durchbrechen und den Anreiz zum Kochenlernen geben; denn wer diese Rohstoffe erst unter schweren Kosten sich beschaffen kann, wird lieber ganz darauf ver-

zichten und sich mit alltäglicher Kost begnügen müssen.

Wenn das Gemüse und die Gewürzkräuter in Fülle zur Verfügung stehen, wird man sich bemühen, durch Abwechslung und schmackhafte Bereitung für Wohlbekommenlichkeit der Speisen und so zur körperlichen und geistigen Zufriedenheit seiner selbst und seiner Familie zu sorgen.

Der Blumengarten steht an der Grenze zwischen idealen und materiellen Vorteilen. Obwohl auch Blumen zu Geld gemacht werden könnten, wird das doch weniger oft der Fall sein. Der Blumengarten dient in erster Linie zur Erhebung des Gemüts, also zur Freude. Jedes noch nicht ganz verdorbene Gemüt freut sich an den Farben und Formen und übt so den guten Geschmack und das Kunstverstehen.

Der Garten bietet uns noch mehr. Die Einseitigkeit in Bureau, Werkstatt oder Fabrik wird durch Gartenarbeit ausgeglichen, der Stoffwechsel befördert und so bildet sie ein nicht zu unterschätzender Faktor. Körper und Geist finden Abwechslung und Ablenkung und sonst den ganzen Tag vielleicht nie gebrauchte Körperteile werden in Bewegung gesetzt (Lungenspitzen). Von den Alten dazu angehalten und belehrt, finden in Völde auch die Kinder Wohlgefallen und edle Befriedigung daran und lernen Fleiß, Ordnung, Naturbeobachtung, Froh und Familieninn und vor allem das sehr wertvolle, richtige Einschätzen des Handarbeiter- und Bauernstandes. Würde das mehr so gehalten, wir hätten wieder mehr Arbeitende und weniger nur Befehlen wollende. Den Vater hält der Hausgarten vom Wirtshaus ab und wohl jener Mutter, die es versteht, durch solche Mittel den Vater zu Hause zu behalten und dadurch ihm und der ganzen Familie das Leben angenehm zu machen.

Welch guten Eindruck bekommt jeder, wenn ums saubere Haus ein wohlgepflegtes Gärtchen sich befindet, aber eben sauber sollte es sein, die Wege schön rein vom Unkraut und etwas gewölbt und die Beete hübsch eingefasst, daß sie schön abgrenzen. Buchsstrauch ist wohl schön als Beeteneinfassung, aber mit manchem Nachteil verbunden. Sauber und sehr billig, weil unverfaulbar, sind solche aus Eternit (60 Cts. pro laufenden Meter). Dann sollte auch in jedem Garten ein lauschiges Bänkchen und Tischchen sein, tagsüber für die Kinder, abends auf ein halbes Stündchen für Vater und Mutter. Diese, wenn es schon dunkelt, sollten tagtäglich sich ein Weilchen zum ruhigen Gedankenauftauch in eine so ruhige Ecke zurückziehen können. Damit würde manche Gelegenheit zu Missverständnissen weniger sein und Mann und Frau lernten sich je länger desto besser kennen und näherten sich immer mehr dem idealen Kameradschaftsverhältnis.

So kann ein Gärtchen nach gar mancher Richtung Gutes wirken und es sollte noch weit mehr, als dies geschieht, für dasselbe Propaganda gemacht werden. Die Schrebergärtnerbewegung verdient alle Anerkennung, obwohl ein Garten beim Haus ungleich mehr wert ist, als die meist weit von den Wohnungen abliegenden Schrebergärten.

Wem die Beschaffung eines Hausgartens unmöglich ist, der sollte sich wenigstens seine Fenster und Balkone mit Pflanzen schmücken. Der Verschönerungsverein der Stadt Bern hat ein ausgezeichnetes und mit vielen Beispielen reich geschmücktes Büchlein mit dem Titel: „Der Blumenschmuck der Fenster und Balkone“ herausgegeben\*), in welchem unter anderem auf Seite 23 jedenfalls aus reicher Erfahrung heraus, Eternitblumenkästchen als zweckentsprechendste Gefäße für Fenster- und Balkonpflanzen besonders empfohlen sind.

Dass eine derart geschmückte Stadt, wie dies in Bern schon ganz besonders der Fall ist, auf Einheimische, wie

\* Durch die Buchhandlungen zu beziehen.